

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. 1881 von A. Wolke.

Groß und gewaltig sind die Kräfte, welche die Erde unserer Erde auferweckt haben, größer und gewaltiger aber sind diejenigen, welche sie wieder abtragen! Seit ungezählten Jahrmillionen herrscht auf unserem Planeten das Doppelprinzip des Aufbaues und Zerfallens. Wo nur immer eine Erhebung sich durch die Stauungen und Faltungen der Erdkruste bildet, da foragen die niedertreibenden Mächte der Atmosphäre, Wind und Regen, Frost und Hitze dafür, daß die obersten Gipfel abgetragen werden. Und was diese nicht vordringen, das führen später die Gletscherflüden in langer Prozeßion die Gebirgshänge abwärts bis tief hinein nach Deutschland und verwandeln die Oberfläche von fast ganz Nord- und Mitteleuropa in eine großartige Moränenlandschaft, auf deren meist fruchtbaren Böden sich späterhin unser Menschengeschlecht ansetzte und Ackerbau und Landwirtschaft sich allmählich entwickelten. Unsere ganze Existenz, unser Lebensunterhalt, unser Wohlbefinden hängt von diesen großartigen und majestätischen Vorgängen der Natur ab. Wäre unsere liebe gute Mutter Erde nicht ein so vortrefflicher Planet, und sich ihrer Aufgabe, ein möglichst regelmäßiges Rotationsstadium zu bilden, nicht so sehr bewußt, dann würde es allerdings schlimm genug um uns arme Menschenkinder aussehen.

So aber scheint wirklich Prof. Köpplig in Königsberg Recht zu haben, der unsere brave Erde für eine Geschehnis "im überkritischen Zustande" hält, denn in der That wäre kaum ein Künstler im Stande, einen so glatten Körper herzustellen wie unsere Erde bei Verfeinerung sich auf etwa 1 Meter Durchmesser sein würde. Wir aber dürfen uns deshalb noch auf viele Jahrtausende unserer Dolmens als Herren der Schöpfung erfreuen, denn keine klimatische Veränderung und keine Wüstengestaltung unserer Altersgenossen wird uns vordringen bedrohen.

Ich will vorläufig inunerzucht lassen, bis zu welchem Grade der Vollkommenheit sich in der fruchtbarsten Gegend des Saaltriefes und der übrigen Theile des Ausstellungsgebietes sich bis dahin die Kulturen entwickelt haben, da sie schon jetzt an Orten, wie Leutenich z. B. mehr einem gefüllten Kubikball als einer wirklichen Kugel mit Kopf und Schwanz gleicht, aber jedoch nicht wahr, daß die Entwicklung der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Maschinenwesen im Ausstellungsgebiete schon jetzt einen so hohen Grad der Vollkommenheit erreicht hat, daß man kaum weiß, was darüber hinaus noch in Zukunft geleistet werden könnte; es ist denn, daß man mit Elektricität pflügte, säete, die Früchte des Nachts wachend ließe und so in der halben Zeit die Ernten erzielte. Mit Recht steht die Landwirtschaft in der Eintheilung der Gruppen auf der hallerischen Ausstellung obenan, da sie mehr als Alles Andere für das Ausstellungsgebiet typisch ist.

Es sind Namen von allerersten Rangs, an welche sich die Leistungen knüpfen, Namen, die man, wie diejenigen von J. Zimmermann & Co. (Halle a/S.) und W. Sieber & Co. (Vernburg) nicht bloß im übrigen Europa, sondern auch jenseits des Ozeans nennen hört, Namen, an welche sich zugleich die ganze Hofe der Entwicklung unserer landwirtschaftlichen Maschinenwelt knüpfen. Hier handelt es sich nicht um Jahrzehnte lang fortgesetzte Bemühungen, sondern erst verhältnißmäßig neueren Datums ist die ganze Fabrication landwirtschaftlicher Maschinen bei uns und es leben noch einzelne der Vahnerercher mitten unter uns, welche vor kaum einem Menschenalter die Künste hatten, mit dem mächtigen England und Amerika, die uns mit ihren landwirtschaftlichen Maschinen überaus schwemmt hatten, in die Schranken zu treten und dem deutschen Fabrikate nicht bloß das eigene Vaterland wieder zu erobern, sondern unsere Flagge auch in den übrigen europäischen Ländern und in fremden Welttheilen aufzuführen. Lange, schwere Jahre der Entwicklung hatte diese Branche bei uns durchzumachen, da sie in der ersten Zeit selbst von vielen Landwirthen, die doch die Hauptinteressen waren, als das Aischenbrot unserer Zeit angesehen wurde. Die Amerikaner und Engländer verstanden es eben, gestützt auf ihr ungeheures Kapital, mit allen Mitteln eines hochentwickelten Speculationsgeschäftes, Herz und Gelbbeutel des deutschen Landwirthes für sich zu gewinnen. Es geht wie eine elegische Klage durch viele unserer Ausstellungen vor zwanzig, dreißig Jahren, wenn man hört, wie damals das Publikum die Vorführung deutscher landwirtschaftlicher Apparate kaum beachtete und ihr wenig Sympathien entgegenbrachte. Dient Ihr noch daran, Ihr älteren Herren Landwirthe, wie man damals nur auf Amerika schaute, wie ein Geräch, eine Maschine nur Werth hatte, wenn sie aus dem fernsten Westen herüberkam.

Das ist nun ein ganz Theil anders geworden, und man kann wohl behaupten, daß die Ausstellung in Halle einem der thätigsten Beweise dafür liefert. Niemand wird an der auch räumlich hervorragenden Gruppe für Landwirtschaft achlos vorübergehen, der Laie und der Kenner stehen entzückt vor diesen Leistungen still. Hoch in die Luft ragen die prächtigen eleganten à jour-Deckseln mit den unermüdbaren Windmotoren der Herren J. Zimmermann u. Co in Halle und Carl Reisch-Dresden und die vielfältigen Windräder zur Selbstentwässerung geforderten dem leisen Winddrucke und setzen ihrerseits Pumpen und (wie die Zimmermann'sche) landwirtschaftliche Maschinen in Bewegung; indem sie uns lehren, daß wir die Kraft, die uns die Atmosphäre in ihren Luftströmungen zur Verfügung stellt, für die Landwirtschaft nicht unbenutzt lassen dürfen. Ein weites Feld der Anwendung steht diesen Motoren noch in Zukunft bevor. Zu hüben jeder Windmühle bezieht sich eine ganze Reihe von Hallen, Pavillons und offenen Ausstellungsterrains für landwirtschaftliche Maschinen. Es ist hochinteressant zu sehen, wie Zimmermann in Halle, dieser rastlos thätige Pionier und Selbsterbauer Mann im Laufe der Jahre sein Establishment mit der Entwicklung der Zuderindustrie in Deutschland hat Schritt halten lassen. Das "Reinhold" seines Schaffens und Wirkens war die Herstellung geeigneter Maschinen zur Rübenkultur, hiermit und hierdurch ist er gewachsen und geworden und diese Maschinen, die Drill-, Döbel- und Padmachinen z. bilden noch heute den Schwerpunkt seiner Fabrication, während sich natürlich die Herstellung aller übrigen landwirtschaftlichen Maschinen hieran angeschlossen hat. Auch von der Leistung der Eisengießerei dieser Firma giebt die Ausstellung in zahlreichen Gegenständen eine Anschauung. Nicht minder festsetzt die Ausstellung von W. Sieber & Co. in Vernburg durch ihr Sortiment erfundener Verbesserungen versehenen landwirtschaftlichen Maschinen die allgemeine Aufmerksamkeit. Unter den hervorragenden Sachen ist hier besonders die neu patentirte Düngeeremmaschine zu nennen, von der der Ruf geht, daß sie die bis jetzt beste Wägen des so schwierigen landwirtschaftlichen Problems, Düngen von jeder Beschaffenheit gleichmäßig über den Boden zu vertheilen gefunden hat. Ein gleiches Renommée genießt die "Germania-Drill-Maschine", deren enorme Leistungsfähigkeit sehr gerühmt wird. Endlich aber muß ich hier noch eine sehr interessante neue Erfindung nennen, die das Interesse aller Besucher der Ausstellung festsetzt: die Strohpflanzmaschine. Es wird hier Stroh in zwei Kinnen zunächst der Länge nach gepulvert und beide Strohpfeile, deren jedes etwa fingerlang ist, in der Maschine zu einem einzigen Seil zusammengedrückt. Es ist unglücklich, welchen Grad der Festigkeit man hierdurch dem Materiale verleihen kann. Es würde den Raum dieses Artikels weit überschreiten, wenn ich auf jede bemerkenswerthe Leistung der zweideckigen Aussteller dieser Gruppe besonders eingehen würde. Aber es ist mindestens noch nöthig, auf die eisernen Gabel-, Breitdrehschneidmaschinen, Centrifugalwalzen und Kräfte von Germania Laß & Co., Neustadt-Magdeburg, auf den vortrefflichen Dampfzug, die Dampftriebmotoren, Kesselschiffwerke z. von Alwin Taack-Halle und die anerkannt vorzüglichen Schrotmüllern und Transportwagen von Baensch & Behrens-Landwirthschaft aufmerksamer zu machen. Des Guten und Schönen, das leider nicht genannt werden kann, bleibt immer noch genug übrig; beispielsweise die vielen Pflüge, über welche Herr Prof. Dr. Wüst einen sehr nachdenklichen und sorgfältigen Bericht veröffentlicht hat. Aber die Ausstellung umfaßt nicht bloß das Gebiet der landwirtschaftlichen Maschinen allein, sondern auch die Landwirtschaft selbst. Hier hat das "landwirtschaftliche Institut" der hallerischen Universität eine sehr hervorragende und naturgemäß höchst instruktive Leistung aufzuweisen, indem es eine Modellsammlung von Geräthen, jährliche Karten und Zeichnungen von Bodenprofilen, eine Kollektion der hauptsächlichsten Bodenarten des Saaltriefes, eine Abbildung des geologischen Profils, eine Sammlung verschiedener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen in Aehren und Samen u. A. m. vorführt. Höchst anerkennenswerth ist auch die Leistung des landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saaltriefes zu Halle, der eine vollständige Sammlung der Kulturböden des Saaltriefes in Gläsern von 1 Meter Höhe, nebst den auf diesen Kulturböden wachsenden Cerealien zusammengestellt hat. Wenigstens hiervon befindet sich die schöne Kollektion von Garten- und Feldamerica des Herrn J. Knauer-Gröbers; weiterhin die ausgezeichneten Papiermaché-Modelle der Rachen des Pferdes und Rindes von Viktor Dürfel-Dornhau, sowie andere Lehrmittel des landwirtschaftlichen Studiums. Wie wir sehen, vereinigen sich alle diese Specialleistungen zu einem harmonischen Ganzen und gewähren uns ein treues Spiegelbild der hervorragenden Entwicklung der Landwirtschaft im Ausstellungsgebiete.

Aus Halle und Umgegend.

Am Dienstag den 19. Juli d. Mittags 12 Uhr wurde in der Aula unserer Universität Herr Ernst Jürgensen aus Berlin zum Doctor philosophiae promovirt. Opponenten bei der öffentlichen Vertheidigung der Inauguraldissertation des Herrn Dr. Jürgensen: Ueber eine Art Bewegungen eines Punktes auf einer Kugeloberfläche und der ihr angehängten Hefen waren Herr Dr. phil. Diddo Wiarda und Herr stud. math. Gustav Eisenberg. Am darauf folgenden Tage Vormittags um 9 1/2 Uhr fand ebenfalls in der Aula hiesiger Universität die Promotion des Herrn Franz Wintert aus Torgau zum Doctor in der Medizin und Chirurgie statt. Bei der öffentlichen Vertheidigung der Inauguraldissertation des genannten Herrn Doktoranden: Ueber Verletzung und Schutz des Damms in der Geburt und der derselben angehängten Hefen opponirten Herr Dr. med. J. Barth und Herr cand. med. B. Kretel.

Morgen Freitag den 22. Juli Mittags 12 Uhr geht in der Aula unserer Universität beauftragt Habilitation bei der philosophischen Fakultät der hiesigen Hochschule der Realstud.-Oberlehrer Herr Dr. Richard Lehmann seine Antrittsvorlesung "über die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Meereshunde" zu halten, zu welcher er durch die Habilitationschrift "Neue Beiträge zur Kenntnis der ehemaligen Strandlinien in aufstrebendem Gestein in Norwegen" einleitet.

Die Vorbereitungen für das Preis-Wußtsest sind im besten Gange, wemgleich es nicht leicht sein wird, eine so große Anzahl von Theilnehmern wie 700 Wüßter in geeigneter Weise zu placiren und zugleich die kunstschäftigen Nachfragen zur Stellung zu bringen. Von den in Aussicht genommenen Preisrichtern haben Oberappellmeister Lauter in Berlin, für welchen Wüßdorfer in Leipzig einberufen worden ist, abgesehen, Wüßdorfer Reinicke in Leipzig angenommen. Der Mannschaft werden pro Person

freie Fahrt und 3 A. Diäten gewährt, die Dirigenten erhalten freie Fahrt und 20 A. Diäten.

(Aus der Wiegelliste des Herrn Wollnau) Herr Wollnau hat von Anfang an die Einrichtung getroffen, daß die Herrschaften, welche über 100 Kilo wiegen, sich in ein Buch eintragen. Eine große Anzahl gewichtiger Personen hat sich in diesem Buche zusammengefunden. Unter den Frauen beginnt Frau G. mit 201 Pfd., Frau R. wiegt 206 Pfd., Frau W. wiegt 220 Pfd., Frau L. wiegt 228 Pfd. Die letzte Dame ist eine Hallenserin. Von den Männern sind folgende die schwerwiegendsten: Herr U. 224 Pfd., Herr E. 230 Pfd., Herr A. 230 Pfd., Herr F. 236 Pfd., Herr R. 242 Pfd., Herr Z. 243 Pfd., Herr P. 254 Pfd., Herr D. 267 Pfd., Herr E. 279 Pfd. Der am schwersten in das Gewicht fallende ist der Reichstagsabgeordnete Franz von Bomm. Für ihn reichte die Sesselwage nicht aus; er wiegt 320 Pfd.

(Nachweis über den Besuch der Ausstellung.) Am 16. Juli: 20 Personen à 2 A., 900 Personen à 1 A., 850 Personen à 30 S., 5 Militärpersonen, 150 Korporationen, zusammen 1925 Personen für 1227 A. 50 S.

Am 17. Juli: 42 Personen à 1,50 A., 10000 Personen à 50 S., 1000 Personen à 30 S., 100 Militärpersonen, 9500 Korporationen, zusammen 20652 Personen für 7765 A. 50 S.

Am 18. Juli: 46 Personen à 1,50 A., 4000 Personen à 50 S., 500 Personen à 30 S., 23 Militärpersonen, 600 Korporationen, zusammen 5169 Personen für 2374 A. 75 S.

Am 19. Juli: 30 Personen à 2 A., 1020 Personen à 1 A., 500 Personen à 30 S., 9 Militärpersonen, 200 Korporationen, zusammen 1759 Personen für 1334 A. 50 S.

Am 13. Juli: 35 Personen à 2 A., 750 Personen à 1 A., 350 Personen à 30 S., 6 Militärpersonen, zusammen 1141 Personen für 928 A.

Civilstand. Meldung von 20. Juli.

Aufgehoben: Der Kaufmann W. Frey, Meißel und H. Großmann, Henriettenstraße 9. — Der Geliebte A. Köhler, Kuttelstraße 5. — Der Hausbesitzer J. Döhne und E. Wahler, Dachritzstraße 1. — Der Koglärter A. Knoche, Dienitz und E. Diehlstraße, Zeit. — Der Oelzer E. Hauptfeld, Georgstraße 2 und W. Decker, Geißstraße 45. Geboren: Dem Dienstmann Th. Domann eine T., Drummengasse 3. — Dem Schneidermeister A. Hirsch eine T., Spitze 25. — Dem Schmied C. Köhler eine T., Spitze 10. — Dem Handelsmann S. Treufeld eine T., Brüderstraße 4. — Dem Salzgäber E. Ermisch eine T., Schützengasse 5. — Eine unehel. T., ein unehel. S., Entbind.-Anstalt.

Gestorben: Ein unehel. S., 1 M. 20 T. Darmtath, Hermannstraße 15. — Die Witwe Karoline Brühl geb. Säger, 58 J. 3 M. 25 T. Apoplexie, Lange 32. — Des Steinbauer J. Pohle T. Ida, 2 J. 5 M. 6 T. Diphtheritis, Klinik. — Des Monteur G. Schradner S. Kurt, 1 M. Krämpfe, Pfämmersgasse 5d. — Des Zimmermann E. Finger S. Paul, 8 M. 29 T. Gehirnanschlag, H. Wriehstraße 28. — Des Böttcher G. Pfeiffer S. 3 T. Stimmritzenkrampf, gr. Sandberg 3. — Der Former Traugott Wüßliche, 63 J. 6 M. 20 T. Speierhrentz, Klinik. — Des Seilermeister W. Hartmann T. Agnes, 10 J. 9 M. 2 T. Scharlach, Geißstraße 50.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a/S. am 21. Juli 1881.

Preis mit Ausschlag bei Gänzen bei Vollen aus erster Hand. Weizen 1000 kg Stimmung hies., beste Waare 180-190 M., mittlere 210-219 M., feine 225-230 M. Roggen 1000 kg neuer bis 210 M. bezahlt, alter bis 204 M. Gerste 1000 kg ohne Gehalt. Gerstenmalz 50 kg 14,25-15 M. Hafer 1000 kg 165-180 M. Kammeln 50 kg 26-27 M. Mais 1000 kg Donau- und amerikanischer 140-145 M., Delianter 1000 kg Raps 230-245 M., Winter-Rübsen 6 M. 50 Cgr. Stärke 50 kg fest zu 22 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco unverändert, Kartoffel- 68 M., Rüben- ohne Angebot. Weizen 50 kg 27,25 M. bezahlt. Soleten 50 kg 8,50-8,75 M. Malztime 50 kg fremde 3 M., hiesige 5,25-5,50 M. Futtermehl 50 kg 8,50 M. Kleie, Roggen-, 50 kg 7 M., Weizenmalz 5,50 M., Weizenriesen 6,25-6,50 M. Soleten 50 kg loco ohne Handel, Termine 6,75-7 M. ab Milche gehalten.

Wetter-Bericht.

Table with 10 columns: Datum, Barometer, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, etc. Data for 20. and 21. July.

Wetter: 20. Juli 2 U. Nachm. heiter, 10 U. Abds. heiter, Nachmittags leichtes Gewitter, 21. Juli 8 U. Morg. bewölkt, Nachts schweres Gewitter.

Standesamt Trotha.

Eheschließungen: Am 10. Juli der Arbeiter J. C. Ehr. F. Barth und verw. Barth geb. Kummke, Trotha. — Am 11. der Arbeiter G. F. W. Danje und L. F. Reikwed, Trotha. Geboren: Am 18. eine unehel. T., Trotha. Gestorben: Am 4. des Arbeiter C. Feigner T. Luise, 10 J. 3 T., Nerventypus, Trotha. — Am 7. des verstorbenen Tischlermeister F. Wittelsdorf T. Marie, 5 J. 11 M. 17 T., Scharlach, Trotha. — Am 19. des Schmied C. Schimpf T. Emma, 7 M. 7 T., Trotha.

Vermischtes.

Eine gewiss in den weitesten Kreisen Sensation erregende Gerichts-Verhandlung hat am 8. Juli in Düsseldorf stattgefunden; der „Barn. Z.“ wird darüber geschrieben: Die Frage: was eigentlich Cerebralarwurst ist? findet sich in keinem Lexikon beantwortet, kein Thierarzt weiß es und auch das Schöffengericht hat es heute nicht entschieden. Wir müssen uns daher damit begnügen, daß man behauptet, Cerebralarwurst ist Fleischwurst. Ueber die Cerebralarwurst aus der „Düsseldorfer Wurstfabrik“ wurde heute verhandelt und die Anklage behauptete, weil die Cerebralarwurst des Herrn B. Pferdefleisch enthalte, deshalb seien sie verurteilt und B. müsse nach dem Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 bestraft werden. Der angeklagte Pferdewerger B. hatte im „Berl. Tageblatt“ seine Wurstfabrik, seine Cerebralar- und Fleischwurst dem geehrten Publikum empfohlen. Darüber fiel nun der Besitzer des „Dresslauer Intelligenzblattes“ her, d. h. nicht über die Wurst, sondern über die Annonce, schneit diese aus, schickte sie dem B. ein mit der Anfrage, ob auch er ins Dresslauer Blatt diese Annonce aufnehmen wolle. B. war damit zufrieden, erhielt aber dann eine dreimal größere Annonce und eine dreimal größere Rechnung. B. aber wollte dem Dresslauer nicht mehr wie dem Berliner Blatt bezahlen, worauf das Dresslauer klagte, am hiesigen Amtsgericht jedoch abgewiesen wurde und sich mit einem Drittel des Rechnungsbetrages begnügen mußte. Daß darüber ein Annoncenjäger suchwid werden kann, ist wohl zu begreifen; allein deshalb zum Delinquenten zu werden, ist nicht gerade notwendig. Er demüthigte den B. wegen Betrugs. Derselbe lasse Cerebralarwurst annoncieren und es sei blos Wurst von Pferdefleisch. Der Verklagte ließ sich darauf wie folgt aus: Seine Wurst bestehe aus zwei Drittel Pferdefleisch und einem Drittel Speck nebst den notwendigen Gewürzen, das sage er Jedem, der es wissen wolle, und jede Anfrage, die an ihn ergehe, beantworte er dahin: Er hätte aber auch, wenn er ein böses Gewissen habe, sagen können, die Wurst enthalte kein Pferdefleisch, denn es ließe sich nach dem Urtheile des Herrn Professors Analer gar nicht nachweisen, welches Fleisch zur Bereitung der Cerebralarwurst gebraucht werde. Die Wurst ließe sich aber ohne Pferdefleisch gar nicht herstellen. Die Gothaer sowohl, als auch die Braunschweiger Cerebralarwurst enthalte alle Pferdefleisch, die italienische Salami fast beinahe Gesehsfleisch. Daß die vom Angeklagten fabricirte Wurst Pferdefleisch enthalte, gehe schon aus dem niedrigen Preise hervor, 100 Pfund kosteten 80 M. Gothaer Wurst koste das Doppelte. Er wolle übrigens nicht aus der Schule schwätzen, sonst würde man große Augen machen. Er verkenne seine Wurst ennerweise an die feinsten Geschoße. Der Vertheidiger plaidirte auch auf Freisprechung, weil hier keine Fälschung eines Lebensmittels vorliege. Der Genuß des Pferdefleischs habe ja auch in letzter Zeit so zugenommen, daß man in den Hotels nicht mit Sicherheit sagen könne, was man esse. Es sei auch behauptet worden, die lesteren Wiener Würstchen auf der Düsseldorf'schen Ausstellung hätten nur Pferdefleisch enthalten. Das Schöffengericht sprach den B. von der Anspöndlung der Lebensmittelfälschung frei.

Wohr als 300 Todesfälle in Folge von Sonnenstich sind in wenigen Tagen in den Vereinigten Staaten von Amerika vorgekommen. Am meisten hat die Stadt Dayton in Ohio gelitten, in welcher an einem Tage 30 Personen erlagen. Die neuesten Mittheilungen lassen ein Ende der Kalamität noch gar nicht absehen. So stürzten in der Stadt New-York am 7. Juli bei einer Hitze von 98 Grad Föhrenheit (im Schatten) 21 Personen auf der Straße, von denen einige starben, andere in schwere Krankheit verfielen. Die Deutschen sind verhältnißmäßig gering unter den Erkrankten vertreten, vermutlich weil sie statt des schädigenden Eiswassers mäßig Bier trinken. Es darf

allerdings nicht vergessen werden, daß New-York in demselben Breitgrade wie Neapel liegt. Daß es im Winter trotzdem dort viel kälter ist als bei uns, ist darauf zurückzuführen, daß es gleichzeitig vom Polarstrome befeuchtet wird.

(Hingekurt eines Hundes.) In dem Regiment des rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8 in Metz hat, wie die Metzger Zeitung erzählt, jüngst ein Hund eine Hingekurt durchgemacht müssen, die der berühmten Kur des Dr. Tamer vollständig an die Seite gesetzt werden kann. Als das Regiment am 1. Juni zur Schießübung nach der wärscher Heide abrückte, war in einem Zimmer der Kaserne, von Niemand bemerkt, ein Hund zurückgeblieben, der, als die Mannschaft am 9. Juli von der Übung zurückkehrte, zwar in total entkräfteten und abgemagertem Zustande, aber doch noch lebend angetroffen wurde. Durch genaueste Untersuchung ist festgestellt worden, daß an Nahrungsmitteln nicht das Geringste im Zimmer zurückgeblieben war; deutlich erkennbare Spuren zeigen, daß das Thier, um seinen Hunger zu stillen, an einigen Holzstücken genagt hatte. Als man es endlich erlöste, konnte es vor Mättigkeit anfänglich feste Nahrung nicht zu sich nehmen, nachdem man ihm aber zwei Tage lang Milch eingefloßt, kam der Hund wieder langsam zu sich, frist wieder wie zuvor und läuft munter vor der Kaserne herum.

In Künstlerkreisen der Hauptstadt ist angeregt worden, das Gedächtniß Schliemanns, des jüngsten Ehrenbürgers von Berlin, dadurch in dauernder Weise zu ehren, daß sein Name einer Straße der Hauptstadt Zweck gelegt wird. Ganz ungeschickt würde sich zu diesem Zweck die in der Anlage begriffene Straße empfehlen, welche an dem neuen Kunsthewerksmuseum und dem neuen ethnologischen Museum vorbeiführen soll. Bekanntlich erhalten die Schliemannschen Alterthümer in dem ersten Gebäude ihren provisorischen, in dem letzteren nach seiner Vollendung ihren dauernden Bewahrgort.

Im Verlage eines Leipziger Buchhändlers erschien vor wenigen Tagen in Februar eine kleine Brochüre in welcher ein angeleglicher französischer Professor der Astronomie darlegte, daß der Uebergang der Welt sich am 28. August desselben Jahres vollziehen würde. In dem Zirkulare, welches der Verleger dem Sortimentere zugehen ließ, stand unter Anderem folgendes: „Ich bitte dieses Buch des berühmten französischen Gelehrten so und so mit Nachzuerlesen, die einen ähnlichen Titel führten, nicht zu verwechseln. Auf Grund seiner Forschungen weiß der berühmte Astronom schlagend und unumstößlich nach, daß die Katastrophe des Weltunterganges am 28. August d. J. erfolgen muß. Ich kann nur daar liefern, doch erwächst Ihnen auch bei einem Partheibezuge dieses Schriftchens, welches ungeheures Aufsehen erregen wird, keinerlei Mißth, da ich nicht verkaufte Exemplare bis Ende dieses Jahres nach zurücknehme.“ Am 28. August Weltuntergang, und doch noch Zurücknahme des Heftchens bis zum Ende des Jahres, welche Kontranz!

Wenigere Blätter bringen jetzt die sehr zeitgemäße Warnung, daß den gefangenen gehaltenen Eingewögel bei der jetzigen großen Hitze oft und reichlich frisches Wasser geboten werden möchte. Diese Warnung ist wohl mit Recht dahin zu erweitern, daß in Gärten und auf Höfen möglichst bis zum Ranke mit Wasser gefüllte Gefäße aufgestellt werden, aus welchem die nicht in Gefangenschaft gehaltenen Vögel sich nach Bedarf laben und ab und zu ihre kleinen Zungen lüpfen können. Dergleichen wolle man gerade jetzt der armen Zugvögel bedenken, diesen so oft wie möglich frisches, reines Wasser vorsetzen, und wo es nöthig ist, den Besitzern und Führern derselben den Rath ertheilen, die armen Thiere nicht unnöthig den brennend heißen Sonnenstrahlen auszuweisen.

In Turin und ganz Italien herrscht seit 14 Tagen eine fast unerträgliche Hitze, das Thermometer steigt

täglich auf 30—35° Celsius im Schatten und fällt selbst während der Nachstunden nur unbedeutend. Die Weinbergbesitzer segnen die Wetter, alle übrige Welt seufzt aber nach Regen und abkühlenden Gewittern.

Ude uscher Speisezettel. In Göttingen tagte am 9. Juni die Versammlung der humanistischen und realistischen Lehrer von Derschwaben. Zu dem am Schluß stattgefundenen Besißmaß hatte der Oberamtsrath Dr. Wich. Eud in der Mundart des 14. Jahrhunderts folgenden altdentschen Speisezettel verfaßt:

Ain gotz hochlich essen. Item diss Zedel sait uns, was spisse in ain letlicher mag kuren, darnach und je lustet. I. Item des ersten so vahet man mit ainem stuppiln ains gebreuzelins, darin vast got Knevelin.

„Anderswa git es euch schillkrotensuppen.“

II. Item zum andern so haut man ain faiss flaisch von ain sleghosen und git man darzu manicherhand suomoos.

„Ungeoseten uff der schulen bank schaff uns ditz flaisch gar lüzel dank.“

III. Mer so haut man forcheinen plaw abgessotten „Wiltu mit durst ald grölzand grimmen, so lauss den fisch im wine swimmen.“

IV. Mer so trait man in ain gerechten wilden rechraten und darzu haidensich ertripen.

„Daz dirre brauten des win mit lid, daz gloyb ich miner truwen nit, dann Ypocras und die maister lerent, daz rech und hirt mit win vast nerent.“

V. Mer so kumpt ain miehler linder knoph uff engelsche art zuegericht mit ainer gewurzten brüeyen von win und agyren.

„Geus drät dem Knoph ains uff den Koph!“

VI. Mai so trait man dar ain gar schon gebrauten Gads und darzu lactucken in essich und ole.

„Zah! du seht die pecher winken, sant Martins mine wölln wir trinken!“

VII. Darnach so hort man mit ain suossen Knochen ald ainer welschen turten.

„Ain sot im magen von dem suossen machte am besten mit trinklin huessen, want sich alles laid vertopen!“

Magister Micahel.

Amerikanisches. Der neue Tanager in Chicago, Mr. Grison, beendigte am 12. d. M., Wittags, seine 45tägige Fastenprobe. Er schien beim Ende derselben bei gutem Befinden zu sein. — In Newmann, unweit Atlanta, wurde eine junge verheiratete Frau auf dem Wege von ihrem Hanje nach dem eines Nachbarn mißhandelt und ermordet. Der Mörder wurde verhaftet. Das Gefängniß, in welchem er eingesperrt ist, ward von 100 bewaffneten Männern angegriffen und gestürmt. Hierauf wurde der Mörder herausgeholt, an einen Pfahl gebunden, mit Öl besoffen und dann bei lebendigem Leibe gestriekt. — Den 24 vermiften Arbeiter, von denen man glaubte, sie seien unter den Trümmern der in Cincinnati durch Feuer zerstörten Wöbel-Magazine umgekommen, ist ihre Rettung gelungen. — In Fort Clark, Texas, erschien kürzlich ein Mann mit einem Cylinderrhut. Dies erregte ein solches Aufsehen, daß sogar die dortige Zeitung Notiz davon nahm.

Freitag 6, für Damen 5 Uhr Uebung Neue S.-Ak. Volksschule.

Petersburg, 20. Juli. Der Regierungsbote veröffentlicht einen Befehl des Kaisers, wonach die gegen Jesse Hellmann erlassene Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wird.

Offene Stellen.

Zimmerleute
R. Loest.
sucht Metalldreher Marienstraße 6.
sofort gesucht

Malergehilfen
G. Beider, gr. Wallstraße 17.

Tüchtige Bauschlosser,
aber nur solche, werden noch angenommen bei Otto Reilich, Wierseburgerstraße 38.

Ackerknecht, kräftig u. ordentl.,
Mädchen, im Nähen geübt, f. H. Ulrichstraße 10.
Mädchen zum Dienenmachen werden gesucht Fleischerstraße 6.

Ein junges Mädchen, welches mit den Arbeiten in der Milchwirthschaft und Küche Beschäftigt, auf solche erlernen will, kann zum 1. August auf einem Wirtshaus in Thüringen Stellung finden. Näb. in Halle Leipzigerstraße 64, I.

Eine unabh. Frau od. Mädchen, wels. im Waschen Beschäftigt, wird sofort gesucht Albrechtstraße 5, Hof.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. August gesucht H. Ulrichstraße 32.
Gesucht wird ein j. Mädchen zur Wartung von Kindern für den ganzen Tag Karlsruferstraße 33, parterre.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Vermuthungen.

Herrschastliche Bel-Stage mit Garten und Balkon
Augustastraße 13, Nähe der Bahn und Poststraße, zum 1. October zu vermuthen. Näheres Taubengasse 9.

Zaubengasse 9
1 Stage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, zum 1. October zu vermuthen.
Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst allem Zubehör, zum 1. October beziehbar gr. Steinstraße 18.
Karlsruferstraße 32 ist eine schöne Wohnung, 3 St., von 3 Z. und 3 K. zum 1. October zu vermuthen. Ansicht N. von 3-4.
2 große St., 4 K., Entrée nebst Zubehör, Preis 130 M., zum 1. October zu beziehen Spitzelgasse 9, I. Schulberg 1.
Eine Wohnung, Part. oder Beletage, von 5 Zimmern, Kamm., Küche und allem Zubehör, zum 1. October zu beziehen Blücherstraße 6, I.

Alte Promenade 18 Parterrelogis zu vermuthen.
Zwei Wohnungen zu 108 und 120 M. jährlich sind per 1. October zu vermuthen Taubengasse 9.
1 Wohnung zu vermuthen Geißstraße 24.
Eine freundliche Wohnung, Preis jährlich 135 M., ist zum 1. October an ruhige Leute zu vermuthen Sophienstraße 18, part.

Gr. Parterre-Wohnung sof. zu vermuthen H. Ulrichstraße 35.
Möbl. Wohnung billig sofort zu vermuthen H. Ulrichstraße 35.
2 St., K., R. zu vermuthen gr. Wallstr. 24a
2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und eine Hof-Wohnung 1. October zu vermuthen gr. Ulrichstraße 36.
Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zub., Preis 60 M., verm. Mauerstraße 9.
Eine Wohnung, schön gelegen, vorzüglich f. Kinder, Preis 85 M., 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Stube u. K. 1. Oct. zu bez. Buchererstr. 42.
Möbl. Wohnung verm. Parkstraße 16, p. I.
Fein möbl. Stube 1. August zu beziehen Brüderstraße 15, hohes Parterre.
Freubl. möbl. Stube Moritzwinger 3, III.
1 möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermuthen Jägergasse 1, I.
Möbl. Wohnung Wörmüßerstraße 49.
Frdl. möbl. Zimmer nebst Kabinett zum 1. oder 15. August an 1 oder 2 Herren zu vermuthen Wilhelmstraße 4, I.
Fr. möbl. Stube sofort zu beziehen Blücherstraße 2, I.
Frdl. möbl. Zimmer Altkaiserstr. 11, I, I.
Möbl. Zimmer 1. Aug. Königsstr. 17, III, r.
Möbl. Wohnung sogleich oder z. 1. August zu beziehen Martinsgasse 13.
Fein möbl. Zimmer mit Bett sofort zu vermuthen Geißstraße 59, II.
Möbl. Zimmer Königsstraße 15, I, Eingang Landwehrstr. Das kräftigen Mittagstisch.
Ein anst. Herr als Mitbewohner gesucht Lindenstraße 14, III.

Eine f. möbl. Stube nebst Schlafkabinett an 1 oder 2 Herren sofort oder zum 1. August zu vermuthen. Bew. Anna Wöhrholz, Leipzigerstraße 102. Zu erfr. im Laden.
Anst. Schlafstelle m. K. Taubena. 14, S. II.
Anst. Schlafstelle m. K. Landwehrstr. 11a, II, r.
Anst. Schlafstelle (Stube) H. Brandenb. 20.
Anst. Schlafstelle Bahnhöfstr. 11, S. I, II.
Wir suchen in unmittelbarer Nähe unseres Geschäftes

2 Arbeitsstuben.
Steinböck & Voss.

Vermischte Anzeigen.

Ein Portemonnaie, etliche 20 Mark enthaltend, ist gestern von einem armen Drecksenthuscher verloren worden. Der Erschickte Finder erhält angemessene Belohnung bei Fr. Bornmann, Eiltengasse 9.
Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne Friedrich Reinhardt etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Ch. Reinhardt in Dommitz.

Familien-Nachrichten.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der Mechanikus Otto Zambberger, im 19. Lebensjahre durch einen schweren Tod entzogen wurde.
Die Familie Hentzenberg.
Pauline Grzeszowski, Schwester.
Willy Zambberger, Bruder.
Die Beerdigung findet Sonntag d. Nachm. 3 Uhr vom Trarnerstraße (Seite 3) aus statt.
Brauerei des Waisenhauses.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Böckardt in Halle. — Expedition im Waisenhause — Buchdruckerei des Waisenhauses.